

# Zur Methode

## Neue Erkenntnisse des ‚Forschenden Lernens‘

**Das seit 2013 am Fachbereich 06 der Universität Kassel angebotene Lehrformat, unter der Leitung Harald Keglers, ist ein weiterführendes, interdisziplinäres und spezifisches Angebot für die Masterstudierenden der Studiengänge Architektur-Stadtplanung-Landschaftsplanung. Was mit drei Studierenden im namensgebenden Raum 2146 des K10-Gebäudes am Holländischen Platz begann, hat sich mittlerweile zum festen Bestandteil des Seminarangebots der Universität Kassel entwickelt. Seither wächst die Gruppe an studentischen Forschern stetig.**

Übergeordnete Seminarziele, die semesterübergreifend verfolgt werden, sind die Auseinandersetzung mit einer in der Forschung und Praxis aktuellen Thematik (Theorie), die Erstellung von eigenen Beiträgen anhand der Untersuchung konkreter Fälle (Praxis) sowie die Fortführung und Weiterentwicklung des Formats über die Semester hinaus. Weitere Besonderheiten sind die selbstständige Erarbeitung von Methodik und Forschungsansatz durch die Studierenden sowie die aktive Diskussionskultur und der hohe Praxisbezug.<sup>1</sup>

Das Wintersemester 2016/2017 stand im Zeichen der ‚Übermorgenstadt‘, wobei zwar theoretische und praxisorientierte Zugänge gewählt wurden, der Schwerpunkt jedoch auf der Auseinandersetzung und der Weiterentwicklung theoretischer Ansätze lag. Die Erarbeitung der theoretischen Basis erfolgte zunächst in Kleingruppen mit anschließenden Plenumsdiskussionen. Im Fokus standen hier:

- \_die Klärung wesentlicher Begrifflichkeiten (insbesondere Eschatologie und Teleologie),
- \_die Hintergründe zu den bisherigen Forschungsprogrammen des Bundes (seit 1990) und diesbezüglich die Suche nach Kontinuitäten,

\_die Betrachtung der Untersuchungsorte Halberstadt und Hildesheim hinsichtlich ihrer geschichtlichen Entwicklung, strukturellen Merkmalen und verfolgten Prinzipien der Stadtentwicklung.

Parallel erfolgte in Individualarbeit die semesterübergreifende Weiterführung der Kompendien (von den Studierenden geführte Notiz- und Handbücher).<sup>2</sup>

Im zweiten Schritt wurden dominierende Themen der aktuellen ‚Übermorgenstadt‘-Diskussion herausgearbeitet, vergangene und gegenwärtige Forschungsprogramme nach ihren Zukunftsinhalten untersucht sowie anschließend die Fallbeispiele nach Zukunftsmomenten des Übermorgens theoretisch untersucht, um Erkenntnisse zu generieren und konkrete Thesen zu entwickeln. Dazu wurden auch aus historischer Perspektive die Planungsprinzipien zur geplanten Zukunft reflektiert. Ergebnisse dieser Phase waren vor allem eine erkennbare Überpräsenz des Themas Technologie in der aktuellen Debatte sowie die weiteren Kernthemen ‚Rolle des Planers im Übermorgen‘ und die ‚Rolle der Bürgerpartizipation‘.

Zur praktischen Überprüfung theoretischer Inhalte und zur Weiterentwicklung der Thesen fanden Tagesexkursionen zu den Untersuchungsorten Halberstadt und Hildesheim statt. Die Wahl fiel auf diese ‚Zukunftsstädte‘, da sie (zu diesem Zeitpunkt) beide Partizipanten des „Bundeswettbewerbs Zukunftsstadt“ darstellten, unterschiedliche Ansätze der Stadtentwicklung verfolgen, über eine reiche Stadtgeschichte - und damit Erfahrungsschatz im Umgang mit Krisen - verfügen sowie eine erkennbare Auseinandersetzung mit dem Thema Zeit erfolgt. Die Analyse der Städte zeigte bei beiden Fällen die

<sup>1</sup> vgl. Kegler, Harald (2014)

<sup>2</sup> vgl. hierzu Masterlabor 2146: Raum und Resilienz Bd. 1/2016: Resilienztest

Fähigkeit zu Regenerierung und Beteiligung, Momente der Resistenz und Überdauerung sowie der Inszenierung.

Zur vertiefenden Auseinandersetzung und Aufbereitung der Ergebnisse diente eine zweitägige Klausur, auf der ebenfalls die Veröffentlichungen vorbereitet wurden. In diesem Semester erfolgte die Veröffentlichung der Semesterergebnisse in dreierlei Hinsicht:

- \_Artikel für die Fachzeitschrift PlanerIn,
- \_Neuer Band 01/2017 im Open Access Magazin „Raum & Resilienz“ ,
- \_Öffentliches Kolloquium (in Form eines Rollenspiels).

Mit dem Kolloquium am Semesterende wurde eine neue Form der Präsentation gewagt: Die Inszenierung einer wissenschaftlichen Diskussion in Form eines Rollenspiels zum Thema ‚Übermorgenstadt‘ – mit Vertretern ausgewählter und im Themenzusammenhang repräsentativer Städte, die unterschiedliche Positionen beziehen und ihre Sichtweisen sowie Planungsleitbilder darlegen – war für die Studierenden Herausforderung und Experiment zugleich.<sup>3</sup>

### Forschendes Lernen – Der Versuch einer Zwischenbilanz

Nach acht Semestern ‚Forschendes Lernen‘ ist es nun an der Zeit für eine erste Bilanzziehung und Gesamtevaluation. Wir begeben uns auf

die Suche nach Mustern in Inhalt und Methode, die das Format am Fachbereich 06 der Universität Kassel geprägt haben.

Das nachfolgende Schema ‚*Forschungsmethode*‘ (Abb.1) wurde anhand der Vorgehensweise vergangener Semester erarbeitet und zeigt die Grundzüge der Arbeitsweise des ‚Forschenden Lernens‘ im Semesterverlauf.

Das Semester beginnt mit der **Orientierungsphase** - der Annäherung an die Thematik. In der zweiten Phase, dem **Theorielabor**, kommt es zur Konkretisierung in Form einer wissenschaftlichen Fragestellung sowie der Aufstellung und Formulierung von Thesen. Die dritte Phase, das **Feldlabor**, dient der Überprüfung der Thesen vor Ort und dem Abgleich der praktischen Erkundungen mit den theoretisch gewonnenen Erkenntnissen. In Phase vier folgt eine intensive Arbeitsphase mit **Ausarbeitungs-, Verschriftlichungs- und Diskursperioden**, um die Erkenntnisse für die anschließende Veröffentlichung aufzuarbeiten. Zuletzt erfolgt die **Synthese** - die Verarbeitung, Kommunikation und Veröffentlichung der Ergebnisse gefolgt von einer Reflexion der Semesterarbeit und inhaltlichen Vorbereitung des nächsten Semesters.

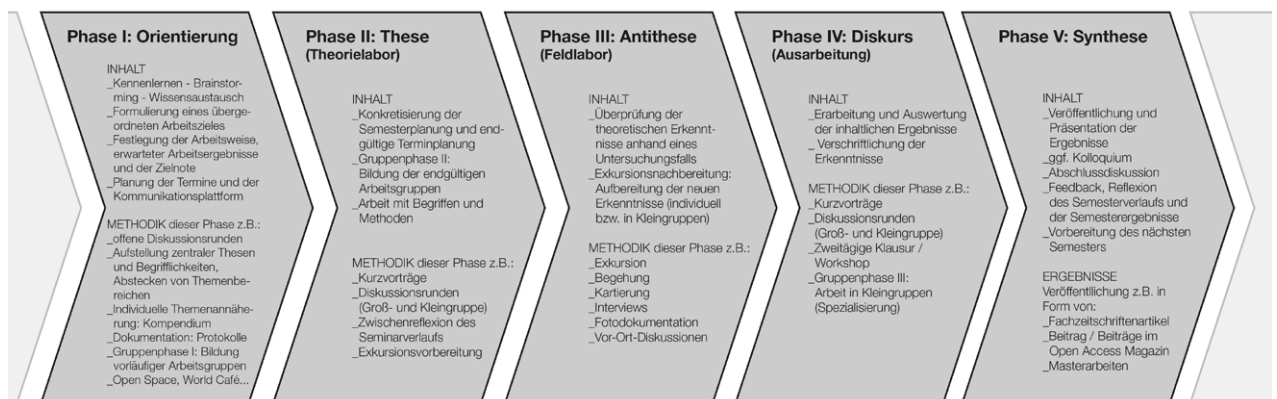
Nachfolgend werfen wir einen detaillierteren Blick auf die chronologische Abfolge der bisherigen Semester und ihre jeweiligen inhaltli-

1

Resilienzstrategien für Politik und Planung ■ Wintersemester 2016/17

#### Seminar Forschendes Lernen: **Forschungsmethode**

Masterlabor 2146 des FB06 an der Universität Kassel  
Lehrer: PD Dr. habil. Harald Kegler



**Abb. 1: Forschungsmethode.** Das Schema zeigt die Grundzüge der Semesterarbeitsweise im Forschenden Lernen.

Darstellung: Vanessa Kügler

<sup>3</sup> näheres hierzu unter der Rubrik Synthese

chen Schwerpunkte und Ergebnisse. Das zweite Schema ‚*Forschungsinhalt*‘ (Abb.2) zeigt die Unterteilung der Semester in ihre inhaltlichen Semesterschwerpunkte (oben), innerhalb der bereits erläuterten fünf Arbeitsphasen stattgefundene besondere Methodiken und Arbeitsweisen (unten) sowie die erarbeiteten Ergebnisse und Ziele eines jeden Semesters (Pfeilfolge in der Mitte).

Die Vorphase des ‚Forschenden Lernens‘ im *Sommersemester 2013* begann im Rahmen eines Masterlabors in sehr kleinem Kreis. Gegenstand und Ziel des Semesters war die Erarbeitung erster Schritte zur Konzeption und Etablierung des Formats an der Universität Kassel. Als Grundlage für die Annäherung an das Thema diente Literatur vom Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx über die Dynamik von Megatrends als zentrale Triebkräfte globaler Entwicklungen.

Im nachfolgenden *Wintersemester 2013/2014* stand anschließend die Planungsgeschichte im Vordergrund. Unter dem Leitsatz „Diktatur und Demokratie“ wurden die Diktaturen des 20. Jahrhunderts systematisch betrachtet und Thesen aufgestellt. Als Untersuchungsorte dienten hierbei die nordkoreanische Stadt Hamhung sowie Weimar und Halle-Neustadt.

Das *Sommersemester 2014* legte den Fokus hingegen auf die internationale Bauausstellung (kurz: IBA) Thüringen sowie die Hinterfragung der IBA als Instrument und ihre Rolle hinsichtlich des Themas Resilienz. Im Ergebnis des Semesters stand ein Artikel für die Fachzeitschrift ‚Planerin‘<sup>4</sup> sowie die Erarbeitung einer Projektbewerbung für die IBA in Schrift und Bild. Praxisbezug war hier vor allem gegeben durch die zweitägige Exkursion nach Schwarzatal (Thüringen).

Im *Wintersemester 2014/2015* wurde das Thema der Diktatur des vergangenen Wintersemesters wieder aufgegriffen und durch den Einbezug des „Bundeswettbewerbs Zukunftsstadt“ erweitert. Als Untersuchungsort wurde daher - Wettbewerbsteilnehmer und einstige Chemiearbeiterstadt - Halle-Neustadt interessant. Fokus

lag hierbei überwiegend auf der Stadtgeschichte und aktuellen Herausforderungen. Auch hier stand am Semesterende der Artikel in der ‚Planerin‘<sup>5</sup>. Als Sonderergebnis ergab sich aus dem Seminar eine weiterführende Masterarbeit.<sup>6</sup>

Im *Sommersemester 2015* wurde sich dann wieder zunehmend auf das Schwarzatal im Zusammenhang mit der IBA Thüringen konzentriert. Als wichtige Erkenntnis erwies sich die Wichtigkeit des Umgangs mit dem ‚Ungewissen‘, auf die in den nachfolgenden Semestern stetig zurückgegriffen wurde. Darüber hinaus wurde eine Annäherung an die Gestaltung eines Resilienztests unternommen sowie die Basiselemente resilienter Strukturen bestimmt. Methodische Besonderheiten stellten hier die Anwendung der ‚Open Space‘-Methode, der detaillierte Umgang mit Begrifflichkeiten, intensive Arbeitseinheiten in Form von Workshops und vor allem die Einführung der Individualarbeit mit den Kompendien dar. Auch diese Methoden wurden von den nachfolgenden Semestern aufgegriffen. Das Sommersemester 2015 nimmt damit eine Schlüsselrolle in der Geschichte des ‚Forschenden Lernens‘ ein und hat die Arbeitsweise der nachfolgenden Semester stark geprägt. Am Ende stand auch hier die Veröffentlichung der Ergebnisse in der ‚Planerin‘<sup>7</sup>.

Das *Wintersemester 2015* nahm sich anschließend den Resilienztest - unter dem Gesichtspunkt der Ungewissheiten und der allgemeinen Resilienz - zum inhaltlichen Schwerpunkt, welcher anhand der Untersuchungsorte Schwarzatal und Halle-Neustadt auch in praktischer Hinsicht erarbeitet wurde.

Das *Sommersemester 2016* bildete insofern eine Novellierung, da hier nicht nur der Fachzeitschriftenartikel als Veröffentlichungsmedium gewählt wurde, sondern die Umsetzung und Gestaltung des Open Access - Magazins als Rahmen für selbige diente, um den Fachlichen Diskurs weiter voranzutreiben. Inhaltlicher Fokus lag auf der weiteren Ausarbeitung eines theoretischen Schemas für den Resilienztest.<sup>8</sup>

<sup>4</sup> Masterlabor 2146 (2014)

<sup>5</sup> Masterlabor 2146 (2015a)

<sup>6</sup> Berger, Julian (2015)

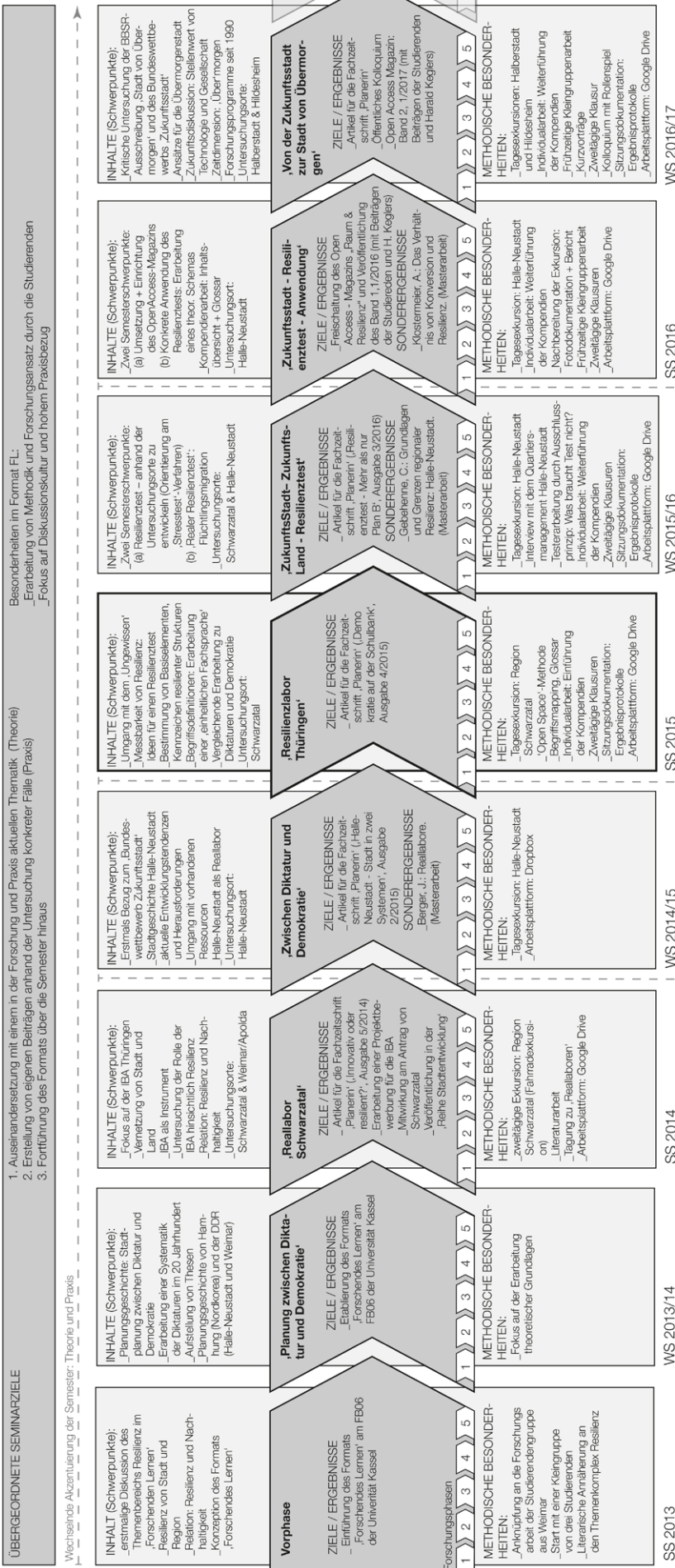
<sup>7</sup> Masterlabor 2146 (2015b)

<sup>8</sup> siehe hierzu Beitrag Reallabore

# Resilienzstrategien für Politik und Planung ■ Wintersemester 2016/17

## Seminar Forschendes Lernen: Inhalt

Masterlabor 2146 des FB 06 an der Universität Kassel  
Lehrender: PD Dr. habil. Harald Kögler



- Forderung des Formats durch das SCL
- Schlüsselseminar SS 2015: Evaluation des FL und Erarbeitung zentraler Erkenntnisse, die die nachfolgenden Semester stark beeinflussen
- Offizielle Aufnahme des Formats in das Modulhandbuch mit den Modulen 'Planungstheorie' und 'Planungsschichten'

Abb. 2 : Forschungsinhalte. Chronologische Betrachtung der bisherigen Semester im 'Forschenden Lernen'.  
Darstellung: Vanessa Kügler

Auf die erneute Darstellung der inhaltlichen und methodischen Schwerpunkte des *Wintersemesters 2016/2017* („Übermorgenstadt“) wird an dieser Stelle verzichtet, die hierauf bereits zu Beginn des Beitrages eingegangen wurde.

Die Gegenüberstellung der Semester verdeutlicht die abwechselnde Akzentuierung der Semester von theoretischer Ausrichtung und Praxisorientierung. Die fünf inhaltlichen Arbeitsphasen aus dem vorherigen Schema finden sich in jedem Semester in Grundzügen wieder. Ebenfalls zu erwähnen ist der kleine „Meilenstein“: die offizielle Aufnahme des Formats in das Modulhandbuch der Universität Kassel, wodurch das „Forschende Lernen“ offiziell als Lehrformat anerkannt wurde.

*Autoren: Vanessa Kügler,  
Patrick Ronnenberg*

## Literatur

Berger, Julian (2015): Reallabore. Masterabschlussarbeit an der Universität Kassel.

Kegler, Harald (2014) : Forschendes Lernen. Unter [https://www.uni-kassel.de/fb06/fileadmin/datas/fb06/fachgebiete/ StadtUndRegionalplanung/StadterneuerungStadtumbau/Lehre/Forschendes\\_Lernen\\_Konzept\\_Kegler\\_2014.pdf](https://www.uni-kassel.de/fb06/fileadmin/datas/fb06/fachgebiete/ StadtUndRegionalplanung/StadterneuerungStadtumbau/Lehre/Forschendes_Lernen_Konzept_Kegler_2014.pdf) - zuletzt geprüft am 28.02.17

Masterlabor 2146 (2015a): Halle-Neustadt - Stadt in zwei Systemen, in: Planerin 2/15; S.53/54

Masterlabor 2146 (2015b): Demokratie auf der Schulbank, in: Planerin 4/15; S.52/53

Masterlabor 2146 (2014): „Innovativ“ oder resilient – Ist IBA noch international relevant, in: Planerin, 5/14, S.57/58